Jahrmarktinserate

für den am **Mittwoch, den 9. Dezember in Emmendingen** stattfindenden Krammarkt erbitten wir uns gefl. **möglichst bald.**

Verlag der „Breisgauer Nachrichten"
Emmendingen.

Stroh!

Habe noch ca. 100 Waggon 5371

Weizen-Press-Stroh

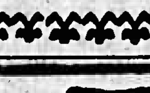
in bester Qualität zu billigsten Tagespreisen abzugeben.

Lieferung Dezember bis Mai 1915.

S. W. Veit, Emmendingen.

Telegr.: Veit Getreide. Telefon 160.

Erstes Spezial-



Zahn-Atelier
am Platze

Spezialität:
Künstliche Zähne ∴ Plombieren ∴ Zahnziehen.

E. Peter, Dentist
Emmendingen.

Telephon 150. Telephon 150.

Thomasmehl

waggonweise, solange Vorrat reicht, offeriert zu billigsten Tagespreisen 5310

Julius Dörle, Ziegeleiverwalter, Herbolzheim.

Erstlings-Ausstattungen!

Albert Schleinzer

Freiburg i. B. :-: Münsterplatz 28.

Bekannt für:

Bettwaren und Aussteuerartikel 4946

Aufgerichtete Betten für Kinder u. Erwachsene, mit hölzernen und eisernen Bettstellen

Frauen-Verein Emmendingen.

An freiwilligen Gaben sind weiter eingegangen:

Gaben an Geld: Frau Oberamtsrichter Schrebelsecker (2. Rate) 10 Mk., Frau Direktor Wagner (2. Rate) 10 Mk., Frau Max Odenheimer (2. Rate) 5 Mk., Frau Hafner, Privat, 5 Mk., Karl Schmiedgen (2. Rate) 10 Mk., von Arbeitern gesammelt 87 Mk., Frau Bodenheimer Wwe. 1 Mk. **Kniewärmer, Leibbinden, Socken, Staucher, Handschuhe, Wäsche u. s. w.:** Ungenannt, Frau Eduard Vollrath, Frl. Lydia Sautter, Frau Alfred Odenheimer. **Cigarren u. Cigaretten, Tabak:** Stadtrat Ludwig, Ungenannt, Kaufmann M. Kern, Frau Haller. **Gemüse:** Mönch, Malterdingen, Wärter Hegele, Schlosserstr., Schöchlin, Wasser, Chr. Kern, Almendsberg, Frau Schillinger, Reichenbach, Frau Sütterlin, Joh. G. Wehrlin, Zimmermann, Reichenbach, Ung., Frau Fritz, Neubronnstr. **Lebensmittel:** Frau Echleer, Frau Armbruster, Beier, Landeck, Bäckermeister Butz. **Getränke:** Stadtrat Ludwig, Frau Höfflin. **Obst:** Beier, Landeck, Ung., Schupfholz, Handl. a. D. Birkner, Chr. Kern, Almendsberg, Schöchlin, Wasser, Joh. G. Wehrlin, Zimmermann, Reichenbach, Wagner, Wöpplinsberg. **Verschiedenes:** Frau Rechtsanwalt Trefzger, Frau Sattlermeister Schmidt, O. Bartholmeß, Kaufmann M. Kern. **Zeitschriften u. Postkarten:** H. Thienhaus, Kaufmann M. Kern.

Jeder Soldat freut sich

wenn er täglich unsere Breisgauer Nachrichten zu lesen bekommt. Die tägliche Zusendung (einschließlich Briefumschlag und Adressierung) kostet **wöchentlich nur 25 Pfg.** Genaue Adresse erbeten.

Ein hervorragendes Fachblatt seiner Art ist die illustr. Jagdwochenschrift **„St. Hubertus"**, Cöthen (Anhalt)

Bringt gediegene Aufsätze über Jagd, Schießwesen, Hundezucht, Forstwirtschaft, Fischerei und Naturkunde. Großartiger Bilderschmuck. Wertvolle Kunstbeilagen.

Wirkungsvolles Anzeigenblatt.

Bezugspreis 2.50 Mk. für das Vierteljahr. — Jede Postanstalt und Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

Probenummern

vollständig kostenlos bitte zu verlangen von dem

Verlag des St. Hubertus Paul Schettlers Erben, (Gesellsch. m. b. H.) **Cöthen (Anhalt).**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter und Grossmutter

Katharina Elisabetha Sillmann Wwe.
geb. Zimmermann

für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Körber für die trostreichen Worte am Grabe.

Maleck, den 30. November 1914. 5367

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Sillmann.

Todes-Anzeige.

Den Heldentod fürs Vaterland starb unser geliebter Sohn und Bruder 5368

Hermann Bühler.

Er diente im Reserve-Infanterieregiment Nr. 240, 6. Kompagnie, und fiel in den Kämpfen in Nordfrankreich am 20. Oktober.

Wir danken dem Herrn Pfarrer Hagen für die trostreiche Gedächtnisrede sowie dem Gesangverein Liederkranz und dem Militärverein für die letzte Ehrenerweisung.

Die trauernde Familie Bühler.

Schupfholz-Vörstetten, den 30. Nov. 1914.

Reisfuttermehl

bestes Kraft- u. Mastfutter für Schweine :: und Rindvieh. ::

Zu haben bei 5326

J. Weil, Mehl- und Futtermittelhandlung.

Submission.

Die Lieferung der für das 1. Vierteljahr 1915 erforderlichen Waren, wie solche nachstehend verzeichnet sind, soll vergeben werden.

Bemusterte Offerten sind bis spätestens **Samstag, den 5. Dezember ds. Js., abends 6 Uhr,** bei der Oberschwester des städt. Krankenhauses einzureichen.

Waren:

5	Zentner	Würfel-Zucker
1	„	Gries-Zucker
1	„	Kristall-Zucker
1	„	Linsen
2	„	Zwetschgen
1	„	Grünkern (gemahlen)
1	„	Grünkern (Flocken)
1	„	Haferflocken
1	„	Sago
1	„	Kernseife (weiße)
1	„	Kernseife (gelbe)
2	„	Schmierseife.

Emmendingen, den 28. November 1914.

Die Krankenhausverwaltung:
Rehm.

Kauft bei unseren Inserenten!

Der beste Ersatz

für das teure u. immer weniger zu habende Petroleum

ist das billige Gasglühlicht!

Anmeldungen zur Ausführung von Gasanlagen nimmt die **Verkaufsstelle der Gasanstalt** entgegen. 5143

5151
Turn-Verein Emmendingen.

Dienstag abend 8 Uhr: Turnen der Zöglinge und Aktiven. Zahlreiche Beteiligung erwarten
Die Turnwarte.

Christbäume

zu verkaufen.
Wilh. Grafmüller Ottoschwanden (Breite). 5343

Hühneraugen

beseitigt radikal „Jökret", à 50 Pfg. Nur bei **W. Reichelt**, Drogerie. 5062

Versand-Kisten und Kistenteile

für Zigarrenfabriken usw. liefert nach Maß billigst. 5319

P. Brunn, Kistenschreinerei Biberach i. B.

Heu!

Habe noch 80 Waggon 5370

Ia. Gebirgsheu

abzugeben.

S. W. Veit, Emmendingen.

Saanenziegen versendet währ. d. Krieges billig
5312 **Frau Gnichtel, Weimar.**

Ein 12 Jahre altes 5315
Zugpferd
Schwarzbraun (Wallach) hat zu verkaufen **Rudolf Jäger Witwe, Kenzingen.**

Billige u. saubere

Betten, Kleiderschränke, Vertiko, Kanapee, Küchenschränke, Kinderbetten, Federbetten, Haarmatratzen, Frauenkleider u. Mäntel, Hängelampe usw. zu verkaufen.

Neustr. Nr. 1, part.
Emmendingen. 5372

Ein fleißiger 5361

Bursche

von 16 bis 18 Jahren, welcher melken kann oder dasselbe erlernen will, findet dauernde und gutbezahlte Stelle nebst guter Behandlung bei

Reinhold Müller z. Adler
Schwenningen i. Württemberg

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver kräftiger Junge zum sofortigen Eintritt gesucht. Günstige Bedingungen, gründliche Ausbildung. 5350

Aug. Meyer, Brot- u. Feinbäckerei, Endingen a. K.

Schuhmacher

(Geselle) findet dauernde Beschäftigung bei 5369

Aug. Heß, Schuhmachermeister, Teningen.

Noch einige Schränke, Bettstellen, Tische, Stühle, Hocker etc. hat zu verkaufen 5366

L. Kunzweiler
Schreinermeister
Emmendingen, Lammstraße 23
hinter dem Fuchsen.
Auf jedes Stück Garantie.

Badische Frauen-Vereins-Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

für Säuglings-Fürsorge
Ziehung 18. Dezember
2327 Geldgewinne ohne Abz:
27000 M.
Hauptgewinn bar:
10000 M.
2326 Geldgewinne:
17000 M.
Lose à M. 1.— (11 L. M. 10)
(Porto und Liste 30 Pf.)
empfiehlt Lotterieunternehmer
J. Stürmer Strassburg i. E. Langstr. 107.
Filiale Kehl a. R., Hptstr 47.
und alle Losverkaufsstellen

Emmendingen: E. Schmidt, J. Fecht, Onmeiser & Co., K. Kaneofsky. 5382

Gesucht

auf 1. Januar ein 5373

Mädchen

für Haus- u. Feldarbeit.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Monatsstelle

gesucht. 5355

Adresse in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. zu erfragen.

Geld-Darlehn

ohne Bürgen, Ratenrückzahl., gibt schnellstens Selbstgeber **Marcus**, Berlin, Schönhauser-Allee 136. Rückp. 5177

Der badische

Blitz-Fahrplan

Winterausgabe 1914|15

ist soeben erschienen und durch alle **Buchhandlungen u. Schreibwarengeschäfte** zu beziehen.

Verlag des „Blitzfahrplans".

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 283 (Evang.: Cassian) **Emmendingen, Mittwoch, 2. Dezember 1914.** (Kath.: Franz Xaver) **49. Jahrgang**

Der europäische Krieg.

Amtlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Die Lage im Westen unverändert.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. Dez. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist nichts neues zu melden.

Im Osten Steigerung der Kriegsbeute
Weitere 9500 Mann gefangen
18 Geschütze u. 26 Maschinengewehre erbeutet.

In Ostpreußen und in Südpolen herrscht im allgemeinen Ruhe.

In Nordpolen, südlich der Weichsel, steigert sich die Kriegsbeute in Ausnützung der gestern gemeldeten Erfolge. Die Zahl der Gefangenen vermehrt sich um etwa 9500 Mann, die der genommenen Geschütze um 18. Außerdem fielen 26 Maschinengewehre und zahlreiche Geschütz- und Munitionswagen in unsere Hände.

*

WTB Großes Hauptquartier, 1. Dez. Anschließend an den russischen Generalstabsbericht vom 29. November wird über eine Episode in den für die deutschen Waffen so erfolgreichen Kämpfen bei Lodz festgestellt: Die Teile der deutschen Kräfte, welche in der Gegend östlich Lodz gegen rechte Flanke und Rücken der Russen im Kampfe waren, wurden ihrerseits wieder durch starke, von Osten und Süden her vorgehende russische Kräfte im Rücken ernstlich bedroht. Die deutschen Truppen machten angesichts des vor ihrer Front stehenden Feindes Kehrt und schlugen sich in dreitägigen erbitterten Kämpfen durch den von den Russen bereits gebildeten Ring. Hierbei brachten sie noch 12000 Gefangene und 25 eroberte Geschütze mit, ohne selbst auch nur ein Geschütz einzubüßen. Auch fast alle eigenen Verwundeten wurden mitgeführt. Die Verluste waren nach Lage der Sache natürlich nicht leicht, aber durchaus keine „ungeheuren". Gewiß eine der schönsten Waffentaten des Feldzuges.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Berlin, 1. Dez. Vom „B. T." wird aus Rotterdam berichtet: Hiesige Blätter lassen sich aus London melden, daß seit Sonntag Arras von der Bevölkerung fluchtartig verlassen wird und daß seit Donnerstag die Deutschen Arras mit großer Heftigkeit angreifen. Auf beiden Seiten wird der Kampf mit äußerster Hartnäckigkeit geführt. Die Verluste sind auf beiden Seiten schwer. Arras selbst bildet jetzt nur noch einen Trümmerhaufen.

WTB. Paris, 1. Dez. Die englischen Militärbehörden, denen Armentières unterstellt ist, gaben durch Maueranschlag in Armentières und Hazebrouk bekannt, daß ein jeder Einwohner von Armentières, welcher die Stadt verlassen hat, diese vom 27. November ab bis auf Widerruf nicht mehr betreten könnte. Die Maßregel ist angesichts des Mangels an Lebensmitteln getroffen worden, welcher trotz des Abzuges von 5 Sechsteln der Einwohnerschaft bemerkbar zu werden beginnt.

WTB. Paris, 1. Dez. Amtlich wird unter dem 30. November gemeldet: In Belgien bleibt der Feind in der Defensive. Wir rückten an einigen Punkten vor und behaupteten die von uns am 28. November bei Fay besetzten Punkte. Die Beschießung der Stadt Soisson wird zeitweise ausgesetzt. Im Argonnewalde wurden mehrere Angriffe auf Bagatelle zurückgeworfen. Dichter Nebel liegt auf den Maashöhen. Im Woevre-Gebiet beschoß der Feind erfolglos Apremont. In den Vogesen nichts Neues.

WTB. Berlin, 1. Dez. Das „B. T." meldet aus Rom: Wie die Gazette del Popolo aus Paris berichtet, werden dort wieder 40000 Verwundete erwartet. Viele Schwerverwundete müssen sofort weiter transportiert werden, da es unmöglich ist, mit den vorhandenen Mitteln die nötigen Operationen auszuführen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Bern, 1. Dez. Zu der Kriegslage bemerkt der „Berner Bund": Die Entscheidung liegt noch immer bei dem Offensivflügel Hindenburgs, dessen wuchtiger Stoß noch viel weiter südlich gedrungen ist, als selbst die deutschen Meldungen erkennen lassen. Die Russen erwähnen selbst Tuszyn, das 20 Kilometer südöstlich von Lodz liegt. Das Zurückweichen deutscher Vortruppen hat anscheinend die Unterlage für die letzten russischen Siegesmeldungen abgegeben, doch sind diese Teilerfolge nur dann von Bedeutung, wenn den Russen eine Umfassung oder Eindrückung glückt. Die russische Leitung schein' im Vertrauen auf die Massen überall die Truppen vorzutreiben nach dem alten russischen Brauch, keine Verluste zu scheuen.

WTB. Berlin, 1. Dez. Der „L.-A." meldet aus Kopenhagen: Die „Berlingske Tidende" berichtet aus Petersburg, daß sich im russischen Heere der Rückstand auf dem Gebiete des Flugwesens gegenüber den Deutschen immer mehr fühlbar macht. Alle Bewegungen der deutschen Truppen werden mit Hilfe der Flieger ausgeführt. In Rußland mache sich auch Mangel an Baumwolle fühlbar.

*

Freiwillige Motorbootflottillen.

Berlin, 1. Dez. Das freiwillige Motorbootkorps hat sich, wie der „Vossischen Zeitung" aus dem Osten gemeldet wird, auf den ostpreußischen Flüssen lebhaft am Kampfe beteiligt. Auf der Memel, auf dem Kurischen Haff und vor allem auf der Weichsel sind Motorbootflottillen unterwegs gewesen. Auf der Weichsel hatten sie regen Anteil an der großen Schlacht bei Wloclawek. Sechs Boote waren hier auf vorgeschobenem Posten, bestimmt, den linken deutschen Flügel zu decken. Sie haben mit Maschinengewehren sich tapfer am Kampfe beteiligt und auch Landungskorps entsandt. Ein Boot erhielt einmal in kurzer Zeit 16 Treffer. Das schwierige Fahrwasser der Weichsel mit ihren Sandbänken machte den Booten besonders zu schaffen. Obgleich die Boote auf der Wasserfläche dem Feinde immer ein gutes Ziel boten, ist kein Boot verloren gegangen. Leider ist jetzt durch den Frost und die Eisverhältnisse die Tätigkeit der Motorboote im Osten gehemmt.

Die Brücke von Tammerfors.

Bei Tammerfors in Finnland ist die 500 Meter lange Eisenbahnbrücke über den Pyhä Järvi in die Luft gesprengt worden. Ueber die Urheber der Zerstörung, die vermutlich durch Dynamit erfolgte, da aus einem nahegelegenen Magazin 300 Kilogramm dieses Sprengstoffes entwendet wurden, scheint man noch keinen Anhaltspunkt zu haben. Zweifellos aber ist der Anschlag auf einen wohldurchdachten Plan zurückzuführen. Die Zerstörung der Brücke unterbindet nämlich den gesamten Eisenbahnverkehr Finnlands mit Schweden gerade in dem Augenblick, wo durch die Vereisung der finnländischen Häfen und Archangelsks die russische Regierung auf das finnische Bahnnetz als einzigen Verkehrsweg nach Schweden und damit nach dem westlichen Europa unbedingt angewiesen ist. Sowohl der Hafen von Naumo, über den bisher die finnisch-schwedische Dampferverbindung aufrechterhalten wurde, als die nordfinnischen Städte, die in der nächsten Zeit durch eine Anschlußbahn mit dem schwedischen Eisenbahnnetz verbunden werden sollen, sind mit Tammerfors als dem Knotenpunkt verbunden, von dem aus erst das finnische Bahnnetz sich weiter verzweigt. Die Russen werden natürlich die gesprengte Brücke wieder herstellen; doch bedeutet auf jeden Fall der Anschlag darauf, der sich leicht wiederholen könnte, einen nicht unbedeutenden Zeitverlust. Ob ihm auch politische Bedeutung beigemessen werden kann, läßt sich erst dann entscheiden, wenn über die Urheber der Brückensprengung zuverlässige Nachrichten vorliegen.

Österreichs Krieg mit Serbien u. Montenegro.

WTB. Wien, 1. Dez. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 30. November: Auf dem südlichen Kriegsschauplatz dauern die Kämpfe an. Gestern wurde das hartnäckig verteidigte Suvabor, der Sattelpunkt der Straße Valjewo-Cacak, nach heftigen Kämpfen erstürmt. Das Bataillon Nr. 70 zeichnete sich hierbei besonders aus; auch das Regiment Nr. 16 und das Landwehr-Regiment Nr. 23 haben sich in den letzten Tagen neuerdings hervorgetan. Gestern wurden insgesamt 1254 Mann gefangen genommen und 14 Maschinengewehre erbeutet. In Uzice wurden viele Waffen und Munition vorgefunden.

WTB. Wien, 1. Dez. Die Korrespondenz Wilhelm erfährt: General Bojovic, der Kommandant der ersten serbischen Armee, ist wegen seines Rückzuges pensioniert worden. An seine Stelle ist General Misic, der bisherige Unterchef im Oberkommando, getreten.

Die Türkei gegen den Dreiverband.

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 1. Dez. Eine gestern veröffentlichte amtliche Mitteilung des Hauptquartiers besagt: Am 29. Nov. fanden an der persischen Grenze unbedeutende Zusammenstöße mit den Russen statt.

Portugiesische Truppen für Aegypten.

Konstantinopel, 1. Dez. Nachdem Griechenland den englischen Lockungen wegen Entsendung von Besatzungstruppen nach Aegypten ausgewichen ist, hat sich nunmehr Portugal den dringenden englisch. Forderungen anbequemt. Seit einigen Tagen weilen portugiesische Offiziere in Aegypten als Vorboten portugiesischer Heereskräfte. Auf Befehl Lord Kitcheners werden im Laufe der ersten Dezemberwoche größere portugiesische Truppenkontingente landen.

Aus den Kolonien.

Der Bürgerkrieg in Südafrika.

Amsterdam, 1. Dez. Aus Südafrika wurde dieser Tage wieder über siegreiche Gefechte der Engländer berichtet. Botha habe bei Westell 30 Gefangene gemacht. Der Kommandant Roß habe den aufständischen General Gert Botha bei Frankfort gefangen genommen und so fort. Nun kommt aber die Meldung, daß seit kurzem auf den Burenfarmen Frauen und Kaffern die Arbeit tun, da die Männer die Waffen ergriffen hätten. Der Burenkrieg in Südafrika hat danach also gewaltig an Bedeutung zugenommen.

Frkf. Ztg.

Aus dem Ausland.

WTB. Rom, 1. Dez. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Nalut (Tripolis), daß es am 28. November zwischen italienischen Truppen und einer starken Abteilung von Räubern jener Gegend zum Kampfe kam. Die Aufständischen wurden zurückgeworfen und verfolgt. Die italienischen Verluste betrugen 7 Mann tot, darunter 4 Italiener und 3 Lybier. 10 Mann

verwundet, und zwar 1 Offizier, 6 Italiener und 3 Lybier. Die unverzügliche Verhängung des Belagerungszustandes über diese Gegend ist angeordnet worden.

WTB. Berlin, 30. Nov. Aus Madrid erhalten wir vom 21. November die folgende Nachricht: Bei der Eröffnung des Parlaments erklärte Ministerpräsident Dato, die Regierung halte streng an der Neutralität fest. Falls jedoch eine Aufgabe dieser Haltung notwendig würde, würde das Parlament befragt werden. Jeglichem Angriff von Außen würde Spanien mit allen Mitteln entgegentreten. Alle Parteiführer, mit Ausnahme des Radikalen Lerroux, erklärten ihr vollkommenes Einverständnis mit der Regierung. — Die allgemeine Stimmung schlägt stark zugunsten Deutschlands um. Die Presse äußert sich mit wenigen Ausnahmen in deutsch-freundlichem Sinne. — Aus Marokko wird von bedeutenden Unruhen der Kabylen in der französischen Zone berichtet und ein Gerücht meldet von ernsten Vorgängen in Casablanca, wo eindringende Mauren die französischen Behörden und das wenige vorhandene Militär angegriffen haben.

Türkische Finanzmaßnahmen.

Kopenhagen, 30. Nov. „Politiken" erfährt über Paris: Aus Konstantinopel wurde dem „New York Herald" gedrahtet, die Pforte habe beschlossen, alle Banken und Firmen, die Angehörigen feindlicher Staaten gehörten, einer Kontrolle zu unterstellen und die Einkünfte zu beschlagnahmen. Die dadurch gewonnenen Beträge sollen zur Deckung von Kriegsausgaben benutzt werden.

Die Haltung Griechenlands.

WTB. Konstantinopel, 1. Dez. „Taswir-i-Efkiar" erfährt, daß Griechenland alle Anerbietungen und Bemühungen des Dreiverbandes mit ihm zu gehen und der Türkei den Krieg zu erklären, zurückwies, weil Griechenland es seinen Interessen entsprechender finde, alle Meinungsverschiedenheiten mit der Türkei freundschaftlich zu regeln.

Ein Protest Chinas.

Peking, 1. Dez. Der Tsan Cheng Yüan, das beratende Oberhaus, legt, nachdem am 9. Oktober die bekanntesten Mitglieder dieser Körperschaft stürmische Reden gehalten haben, der Regierung eine Denkschrift vor, in der die Verantwortlichkeit Englands an der Verletzung der Neutralität Chinas durch Japan dargelegt wird.

Aus der Schweiz, 1. Dez. Aus Peking wird gemeldet: Die Gesandten Chinas bei den kriegführenden Mächten erhielten den Auftrag, jetzt schon Chinas Recht auf Beteiligung an der Friedenskonferenz anzumelden.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 1. Dez. **Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß laut „Vorwärts" nach eingehender Beratung, den geforderten Krediten zuzustimmen und ihren Beschluß mit einer Erklärung zu begründen.**

WTB. Köln, 1. Dez. Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: Die wegen der Verurteilung der deutschen Militärärzte durch Vermittlung der amerikanischen Botschafter in Berlin und Paris bei der französischen Regierung unternommenen Schritte beziehen sich auf die Aufhebung des unglaublichen Urteils. Das Wort hat jetzt die französische Regierung. Sie muß wissen oder wird amtlich erfahren, daß der Spruch des französischen Kriegsgerichts auf einem Irrtum beruht. Die französische Regierung hat Gelegenheit, von amtswegen einzuschreiten, um das irrtümliche Urteil aus der Welt zu schaffen. Andernfalls wird man auf der deutschen Seite die Folgerungen zu ziehen wissen.

Das ungarische Moratorium.

WTB. Budapest, 30. Nov. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung, durch die das Moratorium mit einigen Abänderungen bis zum 31. Januar ausgedehnt wird.

WTB. Berlin, 1. Dez. Aus Turin wird dem „B. T." gemeldet: Der Pariser „Petit Parisien" will wissen, daß die französische Regierung der Schweiz auf ihren Protest wegen der Neutralitätsverletzung durch den Flug der Aeroplane nach Friedrichshafen geantwortet habe, die Schweiz müsse sich deswegen an das englische Kabinett wenden, da die Flieger Engländer gewesen seien.

WTB. Basel, 1. Dez. Nach einer Meldung der „Basler Nachrichten" aus Mailand haben die Angaben des russischen Generalstabs in Paris und London einen beispiellosen Eindruck hervorgerufen. „Italia" sagt: Es sei an der Zeit, einem solchen Nachrichtenschwindel einen Riegel vorzuschieben. „Perseveranza" äußert sich ähnlich. „Corriere della Sera" sucht sich dadurch zu decken, daß er versichert, er habe die gerügten Meldungen nur unter Vorbehalt aufgenommen.

WTB. Berlin, 1. Dez. Zur russischen Entrechtung Finnlands wird der „Voss. Ztg." aus Stockholm gemeldet: Der frühere Sprecher des finnischen Landtags, Svinhufvud, der seines Amtes entsetzt wurde, weigerte sich, seinen Posten zu verlassen. Der russische Generalgouverneur hat ihn darauf ohne gerichtliche Untersuchung nach Sibirien verbannt.

Die Vorratserhebung am 1. Dezember d. Js.

Schon im Sommer ds. Js., kurz vor dem unerwarteten Ausbruch des Krieges, hat im ganzen Reich eine allgemeine statistische Aufnahme der Vorräte von Getreide und Mehl stattgefunden. Wegen der durch den Kriegszustand hervorgerufenen außerordentlichen Veränderungen in den wirtschaftlichen Verhältnissen und insbesondere zur richtigen Beurteilung der dringend gewordenen Frage, wie es mit der Nahrungsmittelversorgung des deutschen Volkes steht, hat der Reichskanzler angeordnet, daß die Erhebung, deren Wiederholung ursprünglich erst für das nächste Jahr beabsichtigt war, schon am 1. Dezember ds. Js. zum zweiten Male im ganzen Reich vorzunehmen ist.

Die Vorratserhebung soll insbesondere Unterlagen dafür schaffen, welche Maßnahmen etwa zu ergreifen sind, um während der ganzen Dauer des Krieges die ausreichende Versorgung unserer Bevölkerung mit Brotgetreide und Mehl, unsern unentbehrlichsten Volksnahrungsmitteln, zu sichern. In einer Zeit, wo das deutsche Volk in der Hauptsache für die Deckung seines Bedarfs auf die eigene inländische Ernte angewiesen ist und nur verhältnismäßig geringfügige Mengen aus dem Ausland eingeführt werden können, muß die Reichsregierung wissen, ob man mit den im Lande vorhandenen Vorräten ausreicht, wie dieselben über die einzelnen Gegenden des Reiches hin verteilt sind, wo und in welcher Weise sie also zur Regelung von Angebot und Nachfrage in Anspruch genommen werden können.

Deshalb ist es Pflicht jedermanns, der Vorräte an Getreide und Mehl besitzt oder darüber zu verfügen hat und darnach gefragt wird, bereitwillig und gewissenhaft Auskunft zu geben und dazu beizutragen, daß die vorhandenen Mengen unbedingt zuverlässig festgestellt werden, damit die Regierungen die richtigen Maßnahmen ergreifen können. Wer in dieser Hinsicht am 1. Dezember seine Pflicht erfüllt, wird dem Vaterland einen großen und wertvollen Dienst leisten; auch darf wohl angenommen werden, daß sich bei der großen Wichtigkeit und Dringlichkeit der Erhebung den Gemeindebehörden die nötigen sachverständigen Hilfskräfte freiwillig und gern in der erforderlichen Anzahl zur Verfügung stellen werden.

Die Vorratsaufnahme findet gleichzeitig mit der diesjährigen Viehzählung am 1. Dezember ds. Js. statt. Daraus folgt aber nicht etwa, daß nur diejenigen Personen Angaben über Vorräte an Getreide und Mehl zu machen haben, die Vieh besitzen, sondern auch jeder Landwirt, Gewerbe-, Handel- u. Verkehrtreibende, der keine Haustiere hält, aber Getreide und Mehl besitzt, hat dem Zähler die nötigen wahrheitsgemäßen Auskünfte zu erteilen, damit sie in die Ortslisten eingetragen werden können. Zählkarten zur Selbstausfüllung werden nur auf Wunsch an Gewerbetreibende und Händler, sowie an solche Landwirte gegeben, die mindestens 50 Hektar — 110 Morgen — landwirtschaftlicher Nutzungsfläche bewirtschaften.

Welche Bedeutung der möglichst schnellen Bereitstellung der Ergebnisse von der Reichsregierung beigemessen wird, geht schon daraus hervor, daß das umfangreiche Erhebungsmaterial, das allein in Baden rund 225 000 landwirtschaftliche und 40 000 sonstige in Betracht kommende Betriebe ausmacht, innerhalb der kurzen Zeit von 4 Wochen verarbeitet u. der Reichsbehörde bis zum 12. Januar 1915 eingereicht werden muß.

Sven Hedins Antwort.

In einem offenen Briefe, welchen Dr. Hedin dem früheren Präsidenten der Geographischen Gesellschaft in Paris, Le Myre de Villers, zustellt als Antwort auf dessen schwere Anklage gegen ihn, und worin er der französischen Regierung sein Kommandeurkreuz der Ehrenlegion zur Verfügung stellt, sagt er u. a. wörtlich:

„Sie sagen, daß ich in Deutschland unter der Protektion des Kaisers und in dessen Sold eine kräftige Agitation betrieben, um Frankreich anzuschwärzen, und das alles, obwohl ich einem neutralen Staate angehöre. In Wirklichkeit habe ich die wärmste und aufrichtigste Sympathie für Frankreich und dessen tapfere Soldaten ausgesprochen. Ich für meinen Teil habe die Politik tief beklagt, welche Frankreich in den Wirbel des Unglücks hineingezogen, das jetzt dessen nordöstliche Provinzen verheert. Aber als Germane und freigeborener Schwede habe ich das Recht, mit Leib und Seele auf Deutschlands Seite zu stehen, wo dieses Reich an allen Ecken von seinen Nachbarn angegriffen wird. Es ist wahr, daß mein Vaterland vollkommen neutral ist, aber ich selbst bin nichts weniger als neutral. Eine natürliche Folge von Deutschlands Vernichtung wäre Schwedens Untergang, und ich kann nicht mit unwirksamer Gleichgültigkeit ein solches Schicksal abwarten einzig deshalb, weil ich zum Kommandeur der Ehrenlegion ernannt bin."

Badische Verlustliste.

Den Heldentod fürs Vaterland starben: Modellschlosser Friedr. Stolzenberger, Schreiner Hermann Stoll, Hilfsarbeiter P. Lumpp, Schlosser K. Huber, Hilfsarbeiter E. Schnell, Hilfsarbeiter E. Hertel, Dreher Rudolf Merkel, Stanzer Heinz Wolf, Mechaniker E. Büchler, Gußputzer K. Ohlheiser, Maschinenformer G. Ruder, Maschinenformer Hermann Schwendemann und Bürobeamter W. Spinner, sämtliche bei der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe, vormals Haid u. Neu in Karlsruhe, Gefr. Robert Volz in Mannheim, Musketier im Regiment Nr. 169 Jakob Ihrig von Strüpfelbrunn, Unteroffizier d. R. im Regiment Nr. 109 Kaufmann Otto Schmitt von Heidelsheim, Unteroffizier d. R. im Regiment Nr. 113 Jos. Heizmann von Unterentersbach, Wilhelm Heitzmann, Wirt in Biberach i. K., Reservist im Regiment Nr. 169 Joseph Joos von Schonach, Gefr. im Regiment Nr. 169 Fritz Dörflinger von Britzingen, Offiziers-Stellvertreter Kurt Krautinger in Badenweiler, Reservist im Regiment Nr. 169 Franz Joseph Kraus in Ueberauchen, Gefreiter Otto Regenscheit von Lahr, Karl Stahl von Emmendingen, Zahnarzt Hermann Federer von Freiburg, Kanonier im Artillerie-Regiment Nr. 76 Kaufmann Rudolph Mayer von Freiburg-Wiehre, Reservist im Regiment Nr. 169 Karl Trenkle von Neukirch, Grenadier August Herrmann von Hürrlingen bei Waldshut, Musketier Anton Notzinger von Kiesenbach bei Säckingen, Gefreiter Alfred Bäumle von Wallbach, Reservist Karl Mürrle von Konstanz, Musketier Philipp Hennrich von Karlsruhe, Oberingenieur Karl Schröder in Mannheim, Adolf Köhler und Franz Schepp, beide von Heidelberg, Musketier Ernst Meffert von Reichardshausen, Reservist im Regiment Nr. 112 Jakob Ludwig Broz von Rainbach bei Heidelberg, Landwehrmann Landwirt Heinrich Heger von St. Leon, die Reservisten Schuhmacher, Klumpp, Sälzler, Oßwald, Landwehrmann Schweikert, Hornist Albert Knebel und Reservist Friedrich Oßwald, sämtliche von Wiesental, Reservist Richard Heß von Pforzheim, Joseph Bölz, Eugen Meier, Kriegsfreiwilliger Ernst Günther Wieck, Gefreiter Wilhelm Dietrich, Wilhelm Reeb, Franz Graf, sämtliche von Baden-Baden, Alexander Boos von Sinzheim, Valentin Fritsch und Leo Kratzer, beide von Sandweier, Friedrich Hettler von Weitenung, Franz Binz von Varnhalt, Gefreiter Johann Meier und Emil Keller, beide von Neuweier, Adolf Wäldele, Karl Birnbreier und Pius Eckerle, sämtliche von Steinbach, Franz Oser von Umweg, Unteroffizier Joseph Stehle von Urnau bei Ueberlingen. Ferner ist gestorben Rechtsanwalt Fritz Landfried in Heidelberg, der sich bei der Rekrutenausbildung eine tödliche Erkältung zuzog. Weiter sind gefallen: August Meurer und Kriegsfreiwilliger im Regiment Nr. 169 Gustav Dreutler, beide von Lahr, Gefreiter Hermann Krebs und Kriegsfreiwilliger Ruckmich, beide von Freiburg, Reservist Wilhelm Roser von Kollmarsreute, Musketier Ernst Lehmann von Furtwangen, Bauarbeiter Karl Kohler von Freiburg, Fabrikaufseher Wilhelm Baumann u. Schreinermeister Eduard Hedrich, beide von Ettenheim.

Aus Feldpostbriefen.

Der Sturm auf Fresnoy (Les Roye) am 30. September 1914.

Im Schützengraben bei Fresnoy, 22. Nov. 1914.

Seit 6 Tagen liegen wir wieder in den Schützengräben und warten ungeduldig auf den Befehl, den Ort Fresnoy zu nehmen. Gerade hatte die Kompagnie die Essenholer weggeschickt in den Ort G...., der ca. 600 Meter zurücklag, wo unsere Gefechtsbagage stand — zu der auch die beliebten Gulaschkanonen gehören —, als der Befehl kam: Gelände gewinnen.

In diesen 6 Tagen lagen wir in stetem Granatfeuer. Die feindlichen Schützengräben waren von den unsrigen etwa 800 bis 1000 Meter entfernt am Bahndamm.

Infanteriefeuer gab es hüben wie drüben nicht; es war nur ein Artilleriekampf, der die Nerven derart reizte, daß man froh war, als am 30. September der Befehl kam: „Der Ort wird genommen." Es mußte sein, also ran, „koste es was es wolle".

Gegen 4 Uhr mittags arbeiteten wir uns zugweise in Sprüngen vor. Die Franzosen wichen aus ihrer Stellung am Bahndamm, den wir dann besetzten. Beim Ueberschreiten desselben bekamen wir das heftigste Artillerie- und Infanteriefeuer, wobei auch schon links und rechts manch guter Freund tot oder schwer verwundet fiel. Nach einigen Sprüngen war es nicht mehr möglich, weiter vorzugehen; wir mußten das Feuer aufnehmen. So gut es im feindlichen Feuer ging, machte man sich eine kleine Deckung mit dem unentbehrlichen Spaten und eröffnete das Feuer. Wo ist der Feind? Keiner konnte mehr einen Rothosen sehen; man mußte eben Geländestreifen und den Ortsrand aufsitzend halten beim Schießen.

Mittlerweile war es düster geworden. Unter entsetzlichen Verlusten arbeiteten wir uns vor bis auf Sturmstellung, machten uns wieder eine kleine Deckung und warteten den Befehl zum Stürmen ab.

9 Uhr abends: Eine wunderbar schöne mondhelle Herbstnacht. Um zu begreifen, was es heißt, einen Ort zu stürmen, muß man dabei gewesen sein.

Stolz und mit eiserner Ruhe stand Hornist Schmidt der 6. Kompagnie vor der Deckung und blies das Signal so schön und rein, wie man selten eines hört: „Seitengewehr pflanzt auf! Rasch vorwärts!" in die Nacht, daß es einem recht weh zu Mut wurde.

Mancher Seufzer wurde laut, aber es half nichts; ein Blick zum Himmel, ein schneller Gedanke an alles, was einem lieb ist, und dann hieß es: „Vorwärts, Kameraden!" Mit einem Schneid und einer Todesverachtung wurde da gekämpft, wie es eben nur Deutsche zu tun imstande sind.

Durch Gärten, über Zäune und Bäche ging es. Ein fürchterlicher Haß packt einen; den gefallenen Kameraden zu rächen. Vorwärts!

Mann gegen Mann! Feiges Gesindel! Aus den Häusern, von den Bäumen wurde geschossen. Doch wartet, ihr Halunken! Unsere Kolben sind von früher her etwas gewöhnt; sie haben schon mehr solche Arbeit gemacht. Wo diese anklopfen und dreinschlagen, gibts Platz. Gar mancher hat den Ort nicht erreicht, es gab viele Tote und Verwundete, aber der Ort war unser und das war die Hauptsache.

Bald war auch der Ort geräumt von den Franzmännern. Unser Major sammelte an der Kirche sein Bataillon, wo wir uns, die wir uns noch trafen, kräftig die Hand drückten und mit rührender Begeisterung sangen: „Es braust ein Ruf" — —

Nachdem alles rangiert war, besetzten wir den andern Ortsrand, schanzten die ganze Nacht und nahmen 4 Tage später das andere Dorf, in das sich die Herren der „Grand Nation" zurückgezogen.

So manchen Ort haben wir schon genommen, mit viel Blut und Leben so manches Tapferen erkauft, aber immer herrschte voll Begeisterung der Drang nach Vorwärts, um eine Entscheidung herbeizuführen, um dann, wem es vergönnt sein mag, als Sieger heimzukehren mit dem Bewußtsein, getan zu haben, was ein Mann zu tun imstande ist.

Mit Gott für Kaiser und für Euch alle, die Ihr daheim seid.

Unteroffizier d. R. Richard Fuchs.

Auf der Vorpostenwacht.

Auf nasser Wacht
In dunkler Nacht
Die Eisen mehr zur Seite,
So schleichen wir
Im Walde hier,
Badische Landwehrleute.
Da, dort ein Schuß!
Ist unser Gruß
Den Welschen vor dem Walde;
Dann tiefe Ruh' —
Nur huhuhu
Der Eulenruf verhallte.
Am Buchenstamm,
Naß wie ein Schwamm
Starr' ich ins tiefe Dunkel;
Der Regen fällt
Ins feuchte Zelt, —
Kein Schein, kein Sterngefunkel.
Da rauscht's im Busch
Und schleicht husch, husch
Auf dürren, feuchten Blättern;
Wir halten fest
Den Stahl gepreßt,
Mit Kolben dreinzuschmettern.
Doch ferne schon
Erstirbt der Ton,
Nur Regen rauschen nieder;
Die Spannung weicht,
Wir atmen leicht,
Die Waffen sinken nieder.
Man friert und gähnt
An Stamm gelehnt,
Der müde Kopf will sinken;
Der Morgen naht,
Am Stacheldraht
Die Regentropfen blinken.
Päng! — klatscht ein Schuß
Als Morgengruß, —
Schon liegen wir am Boden;
Und donnernd hallt
Von Wald zu Wald
Der Klang der Todesboten.

Prof. P. Sättele.

Aus Baden.

Die Teilnahme der Schüler badischer höherer Lehranstalten am Kriege.

oc. **Karlsruhe**, 30. Nov. Von den Schülern der badischen höheren Lehranstalten sind im August 875 freiwillig in das Heer eingetreten und zwar nach einer halbamtlichen Statistik in der „Karlsruher Zeitung" aus den 17 Gymnasien 348, aus den 8 Realgymnasien 187, aus den 9 Oberrealschulen 269 und aus 7- und 6klassigen Schulen 35; es gehören der Oberprima an 401, der U I 226, der O II 167, der U II 72, der O III 8 und der U III 1. Von den Oberprimanern des laufenden Jahrgangs sind nur 321 zurückgeblieben; 401 stehen im Felde, d. h. 55,4 %, in fast gleichem Prozentsatz aus den drei Anstaltsgattungen.

Unter den Städten mit mehreren höheren Schulen lieferten das Hauptkontingent zu den Eingerückten Karlsruhe 173 und Freiburg 159 Schüler. Wie stark aber verhältnismäßig auch die höheren Schulen anderer Städte beteiligt sind, beweisen z. B. die Ziffern für Offenburg mit 68, Konstanz mit 65 und Bruchsal mit 47 Kriegsfreiwilligen.

Von den 6 Lehrerseminaren sind aus den drei Oberkursen 436 Zöglinge zurückgeblieben und 594 oder 57,6 Prozent ins Heer eingetreten.

oc. **Karlsruhe**, 30. Nov. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts beabsichtigt, im Laufe des Monats Dezember eine Notreifeprüfung für die Oberprimaner, die während der drei Monate seit Beginn des Schuljahrs in der Klasse zurückgeblieben sind und jetzt den Nachweis liefern, daß sie als Kriegsfreiwillige oder Fahnenjunker bei einem Truppenteil angenommen sind, abzuhalten. Erleichterungen für die Erreichung des Reifezeugnisses sind dann ferner vom Ministerium nicht allein für alle schon unter der Waffe im Felde stehenden Oberprimaner sondern auch für die Angehörigen des obersten Kurses der Seminare getroffen. Weiter wird den Obersekundanern oder Unterprimanern, die den Nachweis erbringen, daß sie bei irgend einem Truppenteil zum sofortigen Eintritt als Fahnenjunker zugelassen sind, das Zeugnis der Reife für Unter- bezw. Oberprima schon auf Weihnachten ausgestellt, falls ihre Leistungen dementsprechend sind.

oc. **Karlsruhe**, 30. Nov. Der Güterverkehr hat einen ungewöhnlichen Umfang angenommen. Er würde voraussichtlich noch stärker sein, wenn ihm nicht durch Mangel an Wagenmaterial, insbesondere an gedeckten Wagen, ein Riegel vorgeschoben wäre. Die lange Unterbrechung des Privatgüterverkehrs hat die Bedürfnisfrage erheblich gesteigert. Dazu kommt das verhältnismäßig gute Jahr unserer Landwirtschaft. Ueberwiegend sind zurzeit nach dem „Volksfreund" Kartoffel- und Weinsendungen. Auch der Wagenladungsverkehr hat stark angezogen, insbesondere der Versand an Kohlen.

oc. **Karlsruhe**, 30. Nov. Der Großherzog nahm am Sonntag nachmittag auf dem großen Exerzierplatz eine Parade der Jugendwehr von Karlsruhe und den näheren Landorten, insgesamt 1296 junge Leute, ab. Zu der Veranstaltung waren mehrere Minister, Generäle, der Oberbürgermeister der Residenz, Bürgermeister der Landorte und ein sehr zahlreiches Publikum erschienen. Nach dem Vorbeimarsch hielt der Organisator der badischen Jugendwehr, Generalleutnant z. D. Jaegerschmid, eine Ansprache, in welcher er auf den Wert und die Bedeutung der militärischen Jugendorganisation verwies und mit einem dreifachen Hoch auf den Großherzog schloß. Der Großherzog erwiderte in einer markigen Rede, in welcher er der Jugendwehr den Ernst der Zeit vor Augen führte und die jungen Leute ermahnte, in der Pflichterfüllung und Treue zum Vaterland es den Vätern und Brüdern im Felde nachzutun. Der Großherzog schloß mit einem dreifachen Hurraruf auf den deutschen Kaiser.

oc. **Karlsruhe**, 30. Nov. Von der Militärverwaltung wird künftighin besondere Sorge getragen, daß Verwundete, auch Leichtverwundete, die nicht in Lazarettzügen Beförderung finden können, durch Sanitätsmannschaften begleitet sein müssen.

oc. **Lahr**, 30. Nov. Den Anspruch, zu den jüngsten Soldaten im Felde zu zählen, darf der 14½jährige Grumer, Sohn des Straßenbahnbeamten Anton Grumer in Lahr, erheben. Zu Anfang des Krieges war Grumer mit einer Abteilung Reservisten „durchgebrannt", wurde zuerst als Bursche verwendet und trat dann in ein Ulanenregiment ein, wo er es bald zum Gefreiten brachte.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 2. Dez. Noch mehr als in anderen Zeiten mit regelmäßigem Zugsverkehr ist der Reisende zur Jetztzeit auf einen zuverlässigen Fahrplan angewiesen, der das rascheste Auffinden jeder Strecke und der einzelnen Züge ermöglicht. Als ein solcher Fahrplan hat sich noch jederzeit für die Bahnlinien des badischen Landes mit den Anschlüssen in die Nachbarstaaten der Blitzfahrplan für Baden erwiesen, der letzter Tage, nachdem endlich wieder ein feststehender Fahrplan eingeführt wurde, erschienen und durch die bekannten Verkaufsstellen zu beziehen ist.

♂ **Aus dem Bezirk**, 1. Dez. Wer in den letzten Tagen auf dem Postamte in Emmendingen zu tun hatte, hat mit Erstaunen dem außergewöhnlichen regen Betriebe zusehen müssen. Tausende von Paketen für unsere lieben Angehörigen im Felde sind auf das Postamt zur Beförderung getragen worden. Mit fieberhafter Arbeit haben die Postbeamten, Postschaffner und Briefträger sich bemüht, dem anstürmenden Publikum gerecht zu werden, um dasselbe so rasch als möglich zu bedienen. Man konnte wahrnehmen, daß diese überanstrengende Arbeit der Postbeamten und Postschaffner nicht etwa eine gezwungene war, sondern daß dieselben mit voller Begeisterung ihre volle Kraft eingesetzt haben für die große edle Sache, um auch unsern Truppen im Felde eine fröhliche Weihnachten zu bereiten.

oc. **Die Beförderung frostempfindlicher Güter.** Die Badische Eisenbahnverwaltung hat ihre Dienststellen angewiesen, der Beförderung frostempfindlicher Güter wie Wein, Bier, Hefe, Mineralwässer, Blumen, Obst, Gemüse und Kartoffeln besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Während der strengen Jahreszeit sollen solche Güter möglichst schnelle Beförderung finden und mit aller Schonung und Vorsicht behandelt werden. Es dürfte sich für die Versender derartiger Frachtstücke empfehlen, sie nicht kurz vor Sonn- und Feiertagen aufzuliefern, damit durch die teilweise Sonntagsruhe im Güterverkehr keine Verzögerung in der Beförderung eintritt; auch sollte der Verpackung größte Sorgfalt zugewendet werden.

— **Auskunft über kriegsgefangene deutsche Heeresangehörige.** Wie der amtlichen Karlsruher Zeitung von zuständiger Seite mitgeteilt wird, können über den Aufenthaltsort der in feindliche Kriegsgefangenschaft geratenen Angehörigen unseres Heeres folgende Stellen im Inland auf Grund der Gefangenenlisten, welche die kriegführenden Staaten gegenseitig austauschen, Auskunft erteilen: a) das Zentralnachweisebüro des Kriegsministeriums in Berlin, Dorotheenstr. 48; b) das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Abteilung Gefangenenfürsorge, Reichstagsgebäude; c) das Auswärtige Amt. Vom Ausland sind folgende Auskunftsstellen bekannt: **Belgien: Das Rote Kreuz in Brüssel.** Frankreich: a) Agence de Renseignements pour Prisonniers de guerre, Genf, rue de l'Athenee 3; b) La croix rouge francaise Commission des prisonniers de guerre, Bordeaux, Quai des Chartrons 56; c) Auskunft über deutsche Gefangene in Frankreich Zentralstelle des Roten Kreuzes in Genf. England: a) The Prisoners of War Information Bureau London 49 Wellington Street, Strand; b) Briefe an deutsche Kriegsgefangene in Gibraltar: Adresse: Kommandant Prisoners of War Gibraltar. Rußland: Auskunft über deutsche Gefangene in Rußland erteilt das dänische Rote Kreuz in Kopenhagen.

÷ **Heimbach**, 1. Dez. Von der Gemeinde wurde an jeden der hiesigen Krieger ein Weihnachtspaket im Werte von 6 Mark mit Schokolade, Zigarren, Handarbeiten der Frauen und Jungfrauen, Taschentücher, Briefpapier und einer Weinachtsandacht (Friedensfest in Feindesland) gesandt.

† **Wyhl**, 30. Nov. Von den im Felde bereits in so großer Zahl gefallenen Lehrern waren auch zwei Herren hier früher tätig, nämlich Josef Eiermann und Julius Kopf.

♂ **Wyhl**, 30. Nov. Heute gingen an die von hier stammenden Krieger 200 Weihnachtsgaben im Werte von je 4 Mark ab. Wiewohl Herr Fabrikant Schäfer jedem seiner Arbeiter schon 50 Zigarren zusandte, so stellte er nochmals 500 solche zur Verfügung, wofür ihm auch an dieser Stelle herzlichst gedankt sei.

× **Wyhl**, 30. Nov. Heute mittag verschied nach längerer Krankheit, aber doch unerwartet rasch, Herr Vinzenz Lehmann dahier, im Alter von 78 Jahren. Der Verblichene war über 30 Jahre Mitglied des Gemeinderats und bekleidete viele Jahre hindurch mit größter Gewissenhaftigkeit das Amt eines Fleischschauers und eines örtlichen Wagmeisters. Möge ihm die Erde leicht sein.

⊙ **Bischoffingen**, 1. Dez. Zwei bedauerliche Unglücksfälle sind in kurzer Zeit hier passiert. Der eine betraf den Landwirt J. M. Schmidlin. Dieser fuhr vom Felde heim, als plötzlich die Zugtiere scheuten, wobei Schmidlin zu Fall kam und der Wagen über ihn hinwegging. Der dabei erlittene Beinbruch war so schwerer Natur, daß Schmidlin sofort in die Klinik nach Freiburg verbracht werden mußte. — Den zweiten Unfall erlitt die Schwester des Küfermeisters Weber hier. Diese stürzte die Treppe hinunter und erlitt neben einem Beinbruch eine schwere Gehirnerschütterung u. sonstige Verletzungen. Hoffentlich gelingt es der Kunst der Aerzte, beide Verunglückte bald wieder herzustellen.

)(**Vom Kaiserstuhl**, 30. Nov. Während unser Volk im mannhaften Ringen gegen eine Welt voll Feinden begriffen ist und die Not der Zeit allen Parteihader beseitigt hat — möchte es doch immer so der Fall sein —, betätigt sich ein Pfarrer in einer Ortschaft im westlichen Kaiserstuhl in einer alles andere denn christlichen Weise. Der Herr ist zugleich Agent und Berichterstatter eines Freiburger Zentrumsblattes und so stellte er den Familien, von denen statt des von ihm vertretenen Blattes die „Breisg. Nachr." gehalten werden, in Aussicht, daß ihre im Feld stehenden Kämpfer — Gatten und Söhne — keine Liebesgaben erhalten würden. (Anmerkung der Redaktion: Obige Zeilen gingen uns von durchaus glaubwürdiger Seite zu. Wir werden, wenn der Herr seine Tätigkeit in dieser Weise fortsetzt, Namen und Ort nennen).

oc. **Freiburg**, 1. Dez. Das Vereinsblatt Nr. 20. des Badischen Bauernvereins bringt eine ausführliche Abhandlung über die Sicherstellung der Volksernährung im Kriege und die bisherigen gesetzlichen Maßnahmen in dieser Beziehung, insbesondere die Höchstpreise und ihre Bedeutung für die Landwirtschaft. In folgenden Punkten wird eine Ergänzung bezw. Abänderung der erlassenen Vorschrift gewünscht: Zusatz von Gerstenmehl bei der Brotbereitung, Festsetzung von Höchstpreisen für Kleie und Futtermehl, Verpflichtung der Mühlen und Händler zur Abgabe dieser Futtermittel zu den Höchstpreisen an die Verbraucher, Festsetzung von Mindestpreisen für Getreide und Vieh und von Höchstpreisen für Mehl, Brot und Fleisch. Zur Behebung der zutage getretenen Schwierigkeiten bei der Sicherung unserer Volksernährung wird eine zentrale Organisation der Verteilung der Lebensmittelvorräte durch die Reichsregierung unter Teilnahme von Angehörigen der Landwirtschaft, des Handels und der Konsumvereine als notwendig bezeichnet.

⇕ **Waldkirch**, 30. Nov. Die hiesige Stadtgemeinde sendet diese Woche an alle ihre Feldzugsteilnehmer Weihnachts-Liebesgaben in Kistchen, die außer den obligaten nützlichen Gegenständen einen Tannenzweig mit Lichtchen und ein Dankbegleitungsschreiben des Herrn Bürgermeisters enthalten.

⇕ **Waldkirch**, 30. Nov. Der Musik- und Gesangverein „Eintracht" wird nächsten Sonntag wieder einen vaterländischen Vortragsabend veranstalten, bestehend aus Darbietungen des Orchesters, gemischten und Kinderchören, sowie Männerchören.

⇕ **Siensbach bei Waldkirch**, 30. Nov. Der hiesige Militärverein hat in seiner gestrigen Versammlung beschlossen, allen Mitgliedern, die im Felde stehen, auf Weihnachten Liebesgaben zukommen zu lassen, die in Kistchen verpackt, haltbare Eßwaren, Zigarren und sonstige Weihnachtsartikel enthalten und den Preis von über 3 Mark repräsentieren.

Neueste Meldungen.

Der Kaiser in Ostpreußen.

Berlin, 1. Dez. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" ist der Kaiser gestern mittag in Insterburg eingetroffen und hat von dort aus im Kraftwagen die in Ostpreußen kämpfenden Truppen besucht, die den obersten Kriegsherrn mit Jubel begrüßten. Abends um 7 Uhr setzte der Kaiser die Reise fort.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. Dez. **Der Kaiser besuchte gestern bei Gumbinnen und Darkehmen unsere Truppen in Ostpreußen und deren Stellungen.**

König Georg an der Front.

Köln, 1. Dez. Die „Kölnische Zeitung" meldet von der holländischen Grenze: Amtlich wird von London mitgeteilt, daß König Georg gestern nach Frankreich abgereist sei, um dem Hauptquartier des britischen Hilfsheeres seinen Besuch abzustatten.

WTB. Wien, 1. Dez. **Vom Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Auf dem südlichen Kriegsschauplatz hat ein weiterer Abschnitt in den Operationen seinen siegreichen Abschluß gefunden. Der Gegner, der mit seinen gesamten Streitkräften östlich der Kolubara und des Ljig durch mehrere Tage hartnäckigen Widerstand leistete und wiederholt versuchte, selbst zur Offensive überzugehen, ist auf der ganzen Linie geworfen worden und im Rückzuge. Auf dem Gefechtsfelde von Konatice allein fanden unsere Truppen etwa 800 unbeerdigte Leichen; desgleichen bedeuten die zahlreichen Gefangenen und die materiellen Verluste eine namhafte Schwächung, denn seit Beginn der letzten Offensive wurden über 19 000 Gefangene gemacht, 47 Maschinengewehre, 46 Geschütze und zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet.**

Konstantinopel, 1. Dez. Dem englischen Vorgehen auf Basra wird hier nur geringe Bedeutung beigemessen. Die Engländer wissen ganz genau, daß sie ihre Positionen am Schatt el Arab nur kurze Zeit zu halten vermögen. Sobald die türkischen Truppen heranmarschieren, muß die Lage der Engländer dort höchst kritisch sich gestalten. Es bedeutet eine unerwartete Enttäuschung für die Engländer, daß der bisher in ihrem Solde gestandene Scheik Mubarek von Kowëit England den Rücken kehrt. Mubarek setzte seinen Palast und alle öffentlichen Gebäude in Brand. Er zieht mit seinen Kriegern auf geschützten Wegen nordwärts, um sich dem Heiligen Krieg anzuschließen.

WTB. London, 1. Dez. Der dänische Dampfer „Marie" ist auf der Fahrt von Esbjerg nach Grimsby am Sonntag in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die 14 Mann starke Besatzung rettete sich in zwei Booten. Der Kapitän und 7 Mann, die sich in einem Boot befanden, wurden von dem Dampfer „Juno" von der Wilson-Linie aufgenommen und in Grimsby gelandet. Von dem anderen Boot fehlt jede Spur.

WTB. Straßburg i. E., 1. Dez. Aus Zabern wird der „Straßburger Post" gemeldet: Dieser Tage wurden aus dem französischen Städtchen Cirey eine Anzahl Geiseln über Saarburg nach Zabern verbracht. Darunter befinden sich der Bürgermeister und der Schloßherr des Schlosses Chatillon mit seiner Familie und Dienerschaft. Dieser hat sich in einem Hotel eingemietet und darf sich völlig frei bis zu einer bestimmten Grenze bewegen. Die übrigen Gefangenen, darunter Mütter mit zehn und sieben Kindern, sind im Bezirksgefängnis untergebracht. Es handelt sich bei diesen Gefangenen um eine Gegenmaßregel der deutschen Regierung.

WTB. Bremen, 1. Dez. Der Norddeutsche Lloyd teilt mit: Nach Zeitungsmeldungen hat der augenblicklich in München weilende amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, in einer Unterredung mit Herrn Eduard Seirer-Disyen in München erklärt, daß, als die Union während des letzten Aufstandes in Mexiko Truppen gelandet habe, der deutsche Dampfer „Kronprinzessin Cäcilie" für die Aufständischen Waffen dorthin gebracht habe. Derselbe Dampfer würde heute von den Vereinigten Staaten vor den englischen Schiffen geschützt, da er sich dorthin zurückflüchten mußte, wie noch erinnerlich sein dürfte. Da mit der letzten Bemerkung zweifellos unser Schnelldampfer „Kronprinzessin Cäcilie" gemeint ist, legen wir Wert auf die Feststellung, daß es nicht der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd, „Kronprinzessin Cäcilie", sondern ein Dampfer gleichen Namens gewesen ist, der angeblich im vorigen Jahre Waffen für die Aufständischen nach Mexiko gebracht hat. Der Lloyddampfer „Kronprinzessin Cäcilie" ist nie in Mexiko gewesen u. kann daher auch keine Waffen dorthin gebracht haben.

WTB. Bern, 1. Dez. Bundespräsident Hoffmann bezeichnete einem Vertreter des „Corriere della Sera" das Gerücht von einem Geheimabkommen zwischen der Schweiz und Oesterreich-Ungarn neuerdings als unrichtig. Das Schweizer Volk habe immer Neutralität und Unabhängigkeit gleich gesetzt. Das Land sei bereit, neue Opfer zu bringen, um das Defizit von 200 Millionen zu decken, werde aber nötigenfalls noch ganz andere Opfer bringen.

Handel und Verkehr.

Freiburg i. Br., 1. Dez. Auf dem Schweinemarkt am 28. November 1914 wurden zugetrieben im ganzen 612 Stück Schweine, Läufer und Ferkel; hiervon wurden verkauft: Läufer über 8 Wochen alt das Paar zum häufigsten Preis von 40 Mk., zum niedrigsten von 30 Mk., zum höchsten von 50 Mk.; Ferkel unter 8 Wochen alt das Paar zum häufigsten Preis von 20 Mk., zum niedrigsten von 10 Mk., zum höchsten von 30 Mk. Der Verkehr war lebhaft, die Preise besser.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Mittwoch, den 2. Dezember, abends 8 Uhr: Bittgottesdienst (Stadtpfarrer Körber).

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 10° C., gestern abend 7 Uhr + 11° C., heute früh 7 Uhr, + 10° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Breisach. Am Freitag, den 4. Dezember
Schweinemarkt.

Herbolzheim. Am Freitag, den 4. Dezbr.
Schweinemarkt.

Der Weihnachtsmann
will Sie in Ihrem eigenen Interesse daran erinnern, daß es höchste Zeit ist, Ihre Inseratenaufträge für die Weihnachtszeit sofort zu vergeben, damit Ihre Anzeigen günstig plaziert werden, wie überhaupt besondere Wünsche noch berücksichtigt werden können.

Druckarbeiten aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen

Zu verkaufen ungefähr 6 Festmeter schäleichene 5378
Stämme
in verschiedenen Stärken und Längen zu Pfosten, Stellfallen usw. geeignet
Bei wem? Zu erfrag. in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Militärfr. Mann
für leichte Arbeit gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 5384

Bei Influenza
Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Auswurf, Schlaflosigkeit trinke man nur Tee „Opsi", à 60 Pfg. Nur bei: W. Reichelt, Drogerie. 5017

Kassenschränke für alle Zwecke in allen Grössen
H. Sieferle, Lahr
Kassenschrankfabrik.
Preisliste frei. 227

Die Prämien-Verteilung des Allgemeinen Rabatt-Vereins Emmendingen

ist die denkbar günstigste, wenn Sie beachten:

1.) Sie brauchen keine 5 Bücher einzulösen, um die Prämien von 5 Mk. zu erhalten; schon 1 Buch genügt ev.

2.) Sie brauchen nur 2.50 Mk. Rabatt einzulösen und können 5 Mk. Prämie dazu erhalten!

So wird es vielfach zutreffen, dass Familien, die nur **1 Buch** bis 15. Dezember eingelöst haben, im Ganzen darauf 7.50 Mk. ausgezahlt erhalten. Das bietet nur der 5381

Allgemeine Rabatt-Verein Emmendingen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Handwerksmeister und Geschäftsleute, welche noch Forderungen an die Stadtkasse oder deren Nebenrechnungen haben, werden ersucht, ihre Rechnungen **bis spätestens am 15. d. Mt.** bei zuständiger Stelle einzureichen.

Rechnungen, welche bis zu diesem Termin nicht eingereicht sind, können beim Jahresabschluß nicht mehr berücksichtigt werden. Gleichzeitig bemerken wir, daß Rechnungen ohne dazu gehörige Belege nicht zur Anweisung gelangen können.

Emmendingen, den 1. Dezember 1914.

Das Bürgermeisteramt.

Rehm

Städt. Seefischmarkt

Emmendingen

findet statt **Donnerstag, den 3. Dezember, von nachmittags 3 Uhr** an.

Zum Verkaufe kommen:

200 Pfd. Mittelschellfisch à 40 Pfg.
100 „ Bratschellfisch à 20 Pfg.

Gasthaus „zum Engel“

Emmendingen.

Heute Mittwoch Abend von 7 Uhr ab 5382

Lachsessen

wozu freundlichst einladet **Chr. Gutjahr.**

Bauarbeiten-Vergebung.

Die Gemeinde Malterdingen hat die zur Erweiterung des Schulhauses erforderlichen

Glaserarbeiten
Schreinerarbeiten und
Schlosserarbeiten

im Submissionswege zu vergeben. 5384

Zeichnungen und Bedingungen sind auf dem Rathause in Malterdingen einzusehen, woselbst auch am **Donnerstag, den 3. Dezember**, abends 6 Uhr, die Eröffnungsverhandlung stattfindet.

Die Angebotsformulare sind bei dem unterzeichneten Architekten erhältlich und müssen, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens zum oben genannten Termin auf dem Rathaus zu **Malterdingen** eingereicht sein. Der Zuschlag erfolgt binnen einer Woche.

Malterdingen-Emmendingen, 28. November 1914.

Der Gemeinderat: Leonhardt, Bürgermeister. **Der baul. Architekt:** B. Gamber, Bauwerksmstr.

Welche Strickerei oder Strumpffabrik

übernimmt ab heute fortlaufend bis März/April die Lohnanfertigung von Militärsocken aus 16er 3fach Garn?

In Betracht kommen grosse Quantitäten. Gefl. Zuschriften nebst Angabe des Preises und der pro Woche lieferbaren Quantums erbitten 5379

Brüder Landauer, Stuttgart.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten“ größte Verbreitung.

Der badische

Blitz-Fahrplan

Winterausgabe 1914|15

ist soeben erschienen und durch alle

Buchhandlungen u. Schreibwarengeschäfte

zu beziehen.

Verlag des „Blitzfahrplans“.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass meine teure Frau, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Enkelin 5375

Elsa Bertsch geb. Erdmann

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 26 Jahren in Cöln nach vierteljähriger Ehe sanft entschlafen ist.

Freiburg i. Br., Teningen, den 30. November 1914.

Karl Bertsch, Bankbeamter, z. Zt. Unteroffizier d. R., Cöln.
Familie B. Erdmann, Freiburg.
Familie W. Bertsch, Teningen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 4 Uhr in Freiburg von der Leichenhalle aus statt.

Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Einige kräftige, jüngere Leute

welche sich als 5380

Zuschläger

für die Schmiede eignen, zu sofortigem Eintritt

gesucht.

Otto Wehrle, Maschinenfabrik, Emmendingen.

Magerkeit

Schöne volle Körperformen, wundervolle, feste Büste, blühendes gesundes Aussehen durch unser Orient. Kraftpulver „Blisterin“, ges. gesch., preisgekrönt m. gold. Medaillen und Ehrendiplomen. In 6—8 Wochen sind Zunahmen bis 30 Pfd. erzielt. Bestes Kraftnahrmittel für Rekonvaleszenten, Kranke, Schwache, Greise u. Kinder. Garantiert unschädlich. Streng reell. Kein Schwindel. Unzählige Dankschreiben. — Wir lassen einige aus der grossen Zahl folgen: Es schreibt uns der Königl. Kreisarzt Dr. V. K., Berlin u. a.: Eine durch viele Geburten übermässig mitgenommene junge Frau erholte sich, nachdem sie sich an das Pulver gewöhnt hatte, zusehends. Ihr Gesundheitszustand lässt jetzt nichts zu wünschen übrig. Das Kraftpulver ist ein nach Wunsch wirkendes Ueberernährmittel. — M. D., Frankfurt a. M., schreibt u. a.: Noch 6 Cart. Kraftpulver senden, in den letzten 6 Wochen 17 Pfd. zugenommen. — O. H., Düsseldorf, schreibt u. a.: Ihr Kraftpulver hat verblüffende Erfolge bei mir gezeitigt. Jedermann, der mich jetzt sieht, ist erstaunt über mein hervorragendes Aussehen und der stetig zunehmenden Körperfülle, bin Ihnen äusserst dankbar. — Carton mit Gebrauchsanweisung 2 M., 3 Cart. 5 M., Postanweisung od. Nachn.-Porto extra. 5374

Dr. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin 149, Bülowstr. 84.

Nussbaumstämme

kauft 5122

Albert Nestler

Lahr.

Wer ohne Mühe schnell und sicher im Ofen oder Herd Feuer machen will, verwende die beliebten und weltbekannten 5171

Feueranzünder

„Brennfix“.

Offeriere „Brennfix“ 500 Stück zu ℳ 2.40 u. 1000 Stück zu ℳ 4.50 franko gegen Nachnahme. Vertreter überall gegen hohe Provision gesucht.

Feueranzünderfabrik Schwetzingen a. R.

Echte

Nürnberger Lebkuchen!

soeben eingetroffen bei

W. Reichelt

Emmendingen. 5383

Zu verkaufen:

1 Pferd

3jährig, braun mit Stern, gut im Zug, zwei sprungfähige

Zuchtfarren

15 Monate alt, (Rotscheck) und eine neumelkende Kuh bei

A. Kölblin, der Untere, Brettental. 5342

Kauft bei unsern Inserenten

Billige u. saubere

Betten, Kleiderschränke, Vertiko, Kanapee, Küchenschränke, Kinderbetten, Federbetten, Haarmatratzen, Frauenkleider u. Mäntel, Hängelampe usw. zu verkaufen.

Neustr. Nr. 1, part.

Emmendingen. 5372

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, dass wir die General-Vertretung für unsere 5377

Kaiser Friedrich Quelle

Natron-Lithion-Quelle I. Ranges

dem Herrn L. Frischemeyer, Markgrafenstrasse 44, Telephon 179 für den hiesigen Platz und Umgebung übertragen haben und bitten wir, demselben alle Aufträge gütigst zu Teil werden zu lassen.

Kaiser Friedrich Quelle ist ein garantiert rein natürliches Mineralwasser von eminenter medizinischer Bedeutung und bildet, da es einen überaus reichen Bestand an nur gesundheitsfördernden Mineralien enthält und nur in rein natürlichem Zustande unter Hinzufügung von reiner natürlicher Kohlensäure in den Handel kommt, ein ideales Tafelgetränk und ein unschätzbares Heilmittel gegen Gicht, Rheumatismus, Gries- und Steinbeschwerden, Nieren- und Blasenleiden, Zuckerkrankheit, ferner Magen- und Darmbeschwerden, Hämorrhoidalleiden, alle katarrhalischen Erkrankungen des Kehlkopfes und der Luftröhre.

Offenbach a. M. Kaiser Friedrich Quelle, A.-G.

Bezugnehmend auf obiges Inserat empfehle ich mich auch zur Lieferung sämtlicher anderer Mineralwässer und Limonaden bei billigster Berechnung und promptester Bedienung.

Hochachtungsvoll

Ludwig Frischemeyer.

Bierablage, Mineralwasser- und Limonadenfabrik.

5377

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. den Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).

Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 284 (Evang: Cassian) **Emmendingen, Donnerstag, 3. Dezember 1914.** (Kath.: Franz Xaver) **49. Jahrgang**

Der europäische Krieg.

Amtlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Im Westen feindliche Vorstöße abgewiesen.
2 Offiziere u. 300 Mann gefangen.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Dez. Im Westen wurden kleine Vorstöße des Feindes abgewiesen.

Im Argonnenwald wurde vom württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 120, das Regiment des Kaisers, ein starker Stützpunkt genommen. Dabei wurden 2 Offiziere und annähernd 300 Mann zu Gefangenen gemacht.

Im Osten Fortdauer der Kämpfe.

Aus Ostpreußen nichts neues.

In Nordpolen nehmen die Kämpfe ihren normalen Fortgang.

In Südpolen wurden feindliche Angriffe zurückgeschlagen.

*

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Dez., vormittags. Die in der ausländischen Presse verbreitete Nachricht, daß in der von uns gemeldeten Zahl von 40000 russischen Gefangenen die bei Kutno gemachten 23000 mitenthalten seien, ist unrichtig. Die Ostarmee hat in den Kämpfen bei Wloclawek, Kutno, Lodz und Lowicz vom 11. November bis 1. Dezember über 80000 russische unverwundete Gefangene gemacht.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Paris, 2. Dez. Amtlicher Bericht vom 1. Dezember, 3 Uhr nachmittags: In Belgien fanden gestern heftige Kanonaden statt, doch wird kein deutscher Infanterieangriff gemeldet. Nördlich Arras zeigte der Feind fortgesetzt ziemlich große Tätigkeit. Im Gebiet der Aisne fand eine zeitweilig aussetzende Kanonade auf der ganzen Front statt. In den Argonnen dauert der Kampf an, ohne jedoch die Lage zu verändern. Im Woevre-Gebiet und in den Vogesen ist nichts vorgefallen.

WTB. Berlin, 2. Dez. Das „B. T.“ meldet aus Rotterdam von gestern: Heute hörte man in Oostburg aus der Richtung Nieuport wieder starken Kanonendonner. Vermutlich werden die deutschen Truppen wieder von der Seeseite aus beschossen.

WTB. Rotterdam 2. Dez. Der „Nieuwe Rotterd. Courant“ meldet aus Oostburg von gestern: Die heftige Beschießung der belgischen Küste, die heute den ganzen Tag andauerte, gilt vermutlich Ostende, wo man auf hoher See eine britische Flotte liegen sah.

Typhus in der belgischen Armee.

WTB. London, 2. Dez. Die „Times“ veröffentlichen einen Brief eines Majors des englischen Sanitätswesens aus Calais, in dem es heißt, daß Calais von einer Typhusepidemie bedroht sei. Die belgische Armee sei von Typhus durchseucht. Wenn man die Krankheit sich ausbreiten lasse, werde von der belgischen Armee bald nichts mehr übrig sein. Es sei unbedingt notwendig, die Spitaleinrichtungen schnellstens zu vervollkommnen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Berlin, 2. Dez. Unter der Ueberschrift: „Eine strategische Leistung ersten Ranges“ wird dem „Lokalanzeiger“ von seinem militärischen Mitarbeiter geschrieben: Der rechte Flügel der Russen südlich der Weichsel war bereits durch den ersten Flankenangriff der Deutschen bedroht. Die ihm drohende Umfassung schien durch den russischen Gegenstoß von Osten und Süden abgewendet und ins Gegenteil umgekehrt. Jetzt ist das alte Verhältnis dort wiederhergestellt, so daß dem russischen rechten Flügel die Möglichkeit der Umfassung oder wenigstens der Abdrängung an Warschau vorbei weiter nach Süden hin droht, während der linke russische Flügel an der Pilitza von den vereinten Kräften der Verbündeten festgehalten wird. Unter diesen Umständen kann man wohl sagen, daß der diesseitige strategische Meisterstreich aus der mißlichen Lage die günstige Lage zu machen wußte.

WTB. Berlin, 2. Dez. In der „Voss. Ztg.“ heißt es: Wir erfahren aus der Mitteilung unserer obersten Heeresleitung, daß Teile unserer östlichen Streitkräfte in der Tat durch starke russische Kräfte, die östlich Lodz von Süden und Norden her vorgingen, ernstlich bedroht gewesen sind. Ihre Lage war durch den vom Feind bereits gebildeten Ring aufs Aeußerste gefährdet. In wahrhaft heldenmütiger Weise ist es nun unseren Truppen gelungen, sich in dreitägigen, erbitterten Kämpfen der drohenden Umklammerung zu entziehen, den Ring zu sprengen und dem Gegner obendrein bei diesem todesmutigen Ringen eine geradezu vernichtende Niederlage zu bereiten.

WTB. Berlin, 2. Dez. Der Genfer Berichterstatter der „Deutschen Tageszeitung“ meldet von gestern: Als heute früh in Paris der russische Schlachtbericht besagte, daß die Kämpfe bei Lodz fortdauerten und die Deutschen die Offensive bei Czerzow fortsetzten, bemächtigte sich der Pariser tiefe Niedergeschlagenheit. Der „Eclair“ schreibt: Paris jubelte drei Tage, als Petersburg die Vernichtung der Hindenburg'schen Armee verkündete, jetzt ist aber Grabesstille.

WTB. Berlin, 2. Dez. Der „L.-A.“ meldet aus Rotterdam: Die russischen Meldungen aus Polen lauten jetzt weniger siegesgewiß. Man schließt daraus, daß die russische Armee jetzt selbst in die Gefahr einer Umfassungsbewegung der zwischen Lodz und Kalisch stehenden Deutschen geraten ist.

WTB. Berlin, 2. Dez. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Zürich: Nach amtlichen Mitteilungen des „Rußki“ betragen die russischen Offiziersverluste bis zum 20. November 9702 Tote, 19511 Verwundete und 3679 Vermißte.

Oesterreichs Krieg mit Serbien u. Montenegro.

Belgrad gefallen.

WTB. Wien, 2. Dez. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 2. Dezember: Da der Feind im Rückzug, fanden gestern keine größeren Kämpfe statt. Die vorgeschobene Nachrichtenabteilung stieß auf feindliche Nachhuten und machte mehrere hundert Gefangene.

Der Kaiser erhielt von dem Kommandanten der 5. Armee nachstehende Huldigungsdepesche: Hochbeglückt bitte ich Euer K. und K. Apostolische Majestät, am Tage der Vollendung des 66. Jahres Ew. Majestät glorreicher Regierung, die ehrfurchtsvollsten Glückwünsche der 5. Armee sowie die alleruntertänigste Meldung zu Füßen legen zu dürfen, daß die Stadt Belgrad heute von Truppen der 5. Armee in Besitz genommen wurde.

Frank, General der Infanterie.

Von den Kämpfen zur See.

WTB. London, 2. Dez. Der Flottenkorrespondent der „Times“ meldet: In den ersten vier Monaten des Krieges vernichteten die deutschen Unterseeboote 7 britische Kriegsschiffe und 4 Handelsschiffe. Die Deutschen zerstörten ferner durch Kanonenschüsse 3 britische Kriegsschiffe und 50 Handelsschiffe.

Aus den Kolonien.

WTB. Konstantinopel, 2. Dez. Nach Mitteilungen aus amtlicher Quelle hat in Südmarokko in der Schauja bei Ain Galaka zwischen den Senussi und französischen Truppen unter dem Befehl des Generals Largon ein Gefecht stattgefunden. Der Führer der Senussi, der Scheich Abdullah, fand dabei zwar den Tod, doch wurden die Franzosen in die Flucht geschlagen. Die Senussi trugen auch in den Gegenden von Kanem und Wadai glänzende Siege davon.

WTB. London, 2. Dez. „Daily Telegraph“ meldet aus Johannesburg: General Botha hat sich an die Front nach Deutsch-Südwestafrika begeben.

Die Türkei gegen den Dreiverband.

WTB. Konstantinopel, 2. Dez. Die Kämpfe an der Grenze von Aserbeidschan dauern fort.

Aus dem Ausland.

Ein portugiesischer Torpedojäger beschlagnahmt.

Mailand, 2. Dez. Ein Torpedojäger, der auf der Ansaldo-Werft in Sestri bei Genua für Portugal im Bau war, wurde unmittelbar vor dem Stapellauf von der italienischen Regierung aus Rücksichten der Neutralität beschlagnahmt. (Frkf. Ztg.)

WTB. Sofia, 1. Dez. (Nichtamtlich.) Zu den Bemühungen des Dreiverbandes, namentlich Rußlands, einen neuen Balkanbund zustande zu bringen, schreibt die Zeitung „Dnewnik“: In der dreistesten und brutalsten Weise, auf seine Rolle als Befreier pochend, will heute Rußland Bulgarien zu einer Handlungsweise zwingen, die unseren Interessen offen widerspricht. Mit beispielloser Frechheit will die russische Diplomatie, die im vorigen Jahre so schmählich Schiffbruch gelitten hat, Bulgarien einreden, daß seine Interessen in dem neuen Balkanblock liegen, der die Rettung des in der Agonie liegenden Serbien zum Zwecke hat. Wird es denn den Russen nicht selbst schon lange langweilig, immer wieder diese Lügenmärchen aufzutischen? Die Versprechungen, daß Bulgarien im Bunde mit Griechenland, Serbien und Rumänien seine Ideale verwirklichen könne, sind offene Täuschungen. Wir danken für diese slawische Fürsorge. Lasset Bulgarien wenigstens sich von den Folgen Eurer vaterländischen Ratschläge erholen. Ihr elenden Erpresser wollt mit Euren sogenannten slawischen Gefühlen Bulgarien vollends zu Grunde richten, mit Euren slawischen Ideen Bulgariens heiligste Gefühle entweihen. Das sogenannte Slawentum der russischen Diplomatie ist für Bulgarien der Giftbrocken, der ihm ans Leben ging. Bulgarien erwartet seine Rechtfertigung von der Geschichte und von Gott!

WTB. Sofia, 2. Dez. Die Sobranje hat die zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien abgeschlossene Postkonvention unterzeichnet.

WTB. Frankfurt a. M., 2. Dez. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Peking: Der Tsan Chéng Joean, das beratende Oberhaus, legte, nachdem am 3. Oktober die bekanntesten Mitglieder dieser Körperschaft stürmische Reden gehalten haben, der Regierung eine Denkschrift vor, in der die Verantwortlichkeit Englands an der Verletzung der Neutralität Chinas durch Japan dargelegt wird.

Sonstige Meldungen.

WTB. Breslau, 1. Dez. Die „Breslauer Ztg.“ meldet aus Hirschberg: Der Reichstagsabgeordnete Dr. Ablaß-Hirschberg, der in Wologda in Rußland mit seiner Gattin zurückgehalten worden war, hat aus Stockholm an seine Familie telegraphiert, daß er sich auf der Heimreise befindet.

WTB. Zürich, 2. Dez. Zu der Anwesenheit des deutschen Kaisers auf dem Kriegsschauplatz im Osten sagt die „Neue Züricher Zeitung“: Diese Meldung ist kurz, aber inhaltschwer. Wo der oberste Kriegsherr ist, da fliegen Spähne, wirds bitter ernst. Moralischer Einfluß bedeutet im Krieg oft mehr als die Zahl, und der Erfolg ist nicht immer mit den großen Bataillonen.

WTB. Basel, 2. Dez. Nach einer Pariser Meldung der „Basler Nachrichten“ regt ein Mitglied der Akademie dem